



**Interview mit Nikolai Dürhammer (Geschäftsführer, StepStone Österreich)
anlässlich des Recruiting Excellence Kongress am 17. November 2022 in Wien**

@ Nina Serfözö / Interconnection Consulting | Oktober 2022

IC: Herr Dürhammer, die zur StepStone-Gruppe gehörende Universum hat im Juli ihre jährliche Studie Employer Branding Now 2022 veröffentlicht. Darin wird prognostiziert, dass sich der Umbruch auf dem Talentmarkt fundamental auf den Arbeitsmarkt auswirken wird. Welche Umwälzungen werden die prägnantesten sein?

Der Arbeitsmarkt wird sich in kommenden Jahren und Jahrzehnten fundamental wandeln. Schon jetzt befinden wir uns in einem Bewerber*innenmarkt – es sind nicht mehr allein die Unternehmen, die die Bedingungen diktieren. Die Bedürfnisse der Beschäftigten gewinnen zunehmend an Gewicht. Warum ist das so? Die Erwerbsbevölkerung schrumpft. Jetzt könnte man sagen, egal, die Digitalisierung und Automatisierung werden das Problem schon lösen, aber das halte ich für ein Ammenmärchen. Wir brauchen die Menschen am Arbeitsmarkt. Die EB-Now-Studie von Universum bestätigt uns, dass in den Personalabteilungen der Unternehmen bereits erkannt wird, dass die Employer Brand mittlerweile wichtiger wird – in Österreich sind 91% der HR-Expert*innen überzeugt, dass es schwierig sein wird, die benötigten Arbeitskräfte anzuziehen, wenn man als Arbeitgeber nicht als attraktiv wahrgenommen wird.

IC: Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass die datengestützte Entscheidungsfindung im Recruiting bei Österreichs Unternehmen noch nicht angekommen ist - laut der Studie nutzen sie derzeit nur rund 20% - und wie schnell ist hier mit einer Optimierung zu rechnen?

Es war bislang schlichtweg in vielen Branchen und Berufsfeldern nicht nötig, sich mit den Bedürfnissen der Zielgruppen auseinanderzusetzen. Es gab in einzelnen Bereichen Arbeits- und Fachkräftemangel, aber im Großen und Ganzen waren Angebot und Nachfrage ausgewogen. Das ist jetzt nicht mehr so. Mittlerweile ist das Angebot am Stellenmarkt sehr groß. Die Nachfrage ist aber nicht dementsprechend gestiegen, denn es gibt ja nicht plötzlich mehr Erwerbstätige – im Gegenteil, diese werden weniger. Für Unternehmen wird es also zunehmend wichtig, alle Zielgruppen am Arbeitsmarkt anzusprechen – junge Menschen zu adressieren, natürlich eine beliebte Zielgruppe; aber auch alle anderen. Unternehmen

können es sich heute nicht mehr leisten, etwa ältere Beschäftigte auszugrenzen, denn das wird eine sehr große Gruppe sein, in den kommenden Jahren. Es ist wichtig zu verstehen, was die Menschen brauchen um als Arbeitgeber darauf reagieren zu können.

IC: Great Resignation und Job-Boom – zwei Schlagworte, die sich im Titel zu Ihrem Vortrag „Die Flut kommt ...“ im Rahmen des Recruiting Excellence Kongresses finden. Was müssen Unternehmen heute und künftig tun, um junge Talente zu erreichen, zu überzeugen, zu binden?

Wir erheben laufend alle kommerziellen Jobanzeigen, die in Österreich auf allen relevanten Jobportalen und in Medien geschaltet werden und hier zeigt sich dieser Boom ganz deutlich: Seit zwei Jahren steigt die Zahl der Ausschreibungen, es steigt die Dauer der Ausschreibungen, es steigt die Anzahl der Mehrfachausschreibungen und es steigt die Zahl der Wechselwilligen, also auch die Fluktuation. Die Wechselwelle beginnt zu rollen – aber wenn man sich wie schon angesprochen, die demografische Entwicklung in Österreich – aber auch in Europa gesamt und den größten Industrienationen weltweit ansieht, erkennt man – das ist jetzt erst ein Lüftchen verglichen damit, worauf sich Unternehmen in Zukunft einstellen müssen. Im Wesentlichen sind die Hebel: ein Upgrade auf Arbeit und ein Upgrade auf Recruiting. Das heißt: attraktivere Jobs, flexiblere Beschäftigungsformen, mehr Menschen aus dem Ausland rekrutieren, eine gesunde und förderliche Arbeitsumgebung schaffen, Skills systematisch nachschulen und generell ein schnelleres, agileres Recruiting.

IC: Die Arbeitslosigkeit war zuletzt auf dem niedrigsten Stand seit 14 Jahren. WIFO und IHS rechnen trotz prognostizierter Stagflation 2023 dennoch mit einer stabilen Arbeitslosenquote. Wie schätzen Sie Forderungen nach stärkeren Beschäftigungsanreizen, um das vorhandene Potenzial am österreichischen Arbeitsmarkt zu heben und deren Erfolgspotential, ein?

Hier ist der Staat gefordert, sein Anreizsystem zu überdenken. Insbesondere bei den unteren Einkommen ist die Kombination aus Arbeitslosengeld und geringfügiger Beschäftigung ein Hemmschuh, wieder in eine Vollbeschäftigung zu gehen. Auch die geografische Mobilität muss zunehmen. 15% der Arbeitslosen könnten sofort einen Job in einem Mangelberuf finden, wenn sie bereit wären, dafür in ein anderes Bundesland umzuziehen.

IC: Auf welchen Input dürfen sich die Teilnehmer des Recruiting Excellence Kongresses am 17. November in Ihrem Vortrag besonders freuen...?

Welche Strategien stehen uns zur Verfügung, um dem sich verschärfenden Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken? Was kann ich als Unternehmen tun, um alle relevanten Zielgruppen am Arbeitsmarkt optimal zu adressieren und bei der Suche nach Talenten erfolgreich zu sein? Es wird bestimmt der eine oder andere Augenöffner dabei sein!



MMag. Nikolai Dürhammer ist StepStone Österreich Geschäftsführer verfügt über 15 Jahre Management- und Führungserfahrung in der Medien-, Finanz- und HR-Branche.

Der studierte Jurist und Betriebswirt ist Arbeitsmarktexperte und Geschäftsführer von StepStone Österreich, dem E-Recruiting-Unternehmen, das Menschen mit der Arbeitswelt verbindet. Neben Online-Jobplattformen zählen weitere digitale Services wie Employer-Branding-Dienstleistungen, Gehaltsanalysen sowie Video-Recruiting-Lösungen zum Angebot des Unternehmens.

Die StepStone GmbH, eine Tochter der Axel Springer SE, ist in mehr als 20 Ländern aktiv und beschäftigt mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nikolai tritt regelmäßig als Speaker zu allen Themen rund um Arbeitsmarkt, Employer Branding und Recruiting in Erscheinung. Mit fundierten Insights und einem strategischen Blick in die Zukunft, schafft Nikolai ein Bewusstsein für die wichtigsten Themen und Trends, die unseren Arbeitsmarkt bewegen.